Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 56 (2000)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ordinierend auf die Kantone einwirken solle.

Interessant ist schliesslich auch noch die Feststellung, dass bei Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenunterricht offenbar fast ausschliesslich sprachpolitische und ökonomische Argumente angeführt werden, jedoch kaum linguistische und pädagogische.

Nf.

Briefkasten

Bearbeitet von Hermann Villiger

Frage: Sagt man **«er hat kein Hehl daraus gemacht»** oder **«er hat keinen Hehl daraus gemacht»**?

Antwort: Beides ist korrekt. «Hehl» wird als Neutrum *(kein Hehl)* und als Maskulinum *(keinen Hehl)* verwendet. Üblicher ist wohl das Neutrum.

Frage: Komma oder nicht? 1. **«Es gibt nichts Neues(,) ausser(,) man denkt es sich aus.»** 2. **«Wir versuchen(,) in allem(,) was wir tun(,) nicht einfach eine Bank(,) sondern etwas Besonderes zu sein.»** 3. **«Sich Möglichkeiten auszudenken(,) ist ...»**

Antwort: 1. Das Komma nach «Neues» ist obligatorisch, denn es grenzt zwei Hauptsätze gegeneinander ab; das Komma nach «ausser» ist unlogisch, denn es würde ja die einleitende Konjunktion vom übrigen Satz abtrennen.
2. Nach der *alten* Regelung sind alle vier Kommas richtig: Das erste steht vor einem erweiterten, also satzwertigen Infinitiv; das zweite und das dritte grenzen den in diesen Infinitivsatz eingebetteten Relativsatz ab; das vierte steht vor der entgegensetzenden Konjunktion «sondern»: Duden, Regel 103: «Das Komma steht vor den entgegensetzenden Konjunktionen ‹aber, allein, doch, jedoch, vielmehr, sondern›.» Das erste Komma wegzulassen ist allerdings auch richtig; man betrachtet dann das Verb «versuchen» als Hilfsverb. Bei solchen Verben, bei denen zwischen der Verwendung als Hilfsverb oder als Vollverb nicht eindeutig unterschieden werden kann (beginnen, bitten, glauben, helfen, wünschen u.a.), ist die Kommasetzung dem Schreibenden überlassen (Duden, Regel 107). Nach der *neuen* Regelung ist das erste Komma (vor einem erweiterten Infinitiv) ebenfalls fakultativ.
3. Nach *alter* Regelung steht kein Komma, denn der vorausstehende erweiterte Infinitiv vertritt das Subjekt (Duden, Regel 107); nach *neuer* Regelung ist hier das Komma fakultativ.

Frage: Muss das **Adjektiv grossgeschrieben** werden, wenn in einem juristischen Text von **«höherer Fachschule»** gesprochen wird?

Antwort: Nein. Die Grossschreibung ist nur dann am Platz, wenn von einer bestimmten Schule die Rede ist, die sich «Höhere Fachschule» nennt,

wenn es sich also um einen Namen handelt. Vergleichen Sie dazu: *eine technische Hochschule* (allgemein), aber *die Eidgenössische Technische Hochschule.*

Frage: Muss nach einem mit «sowohl ... als auch» zusammengesetzten Subjekt das Verb im Singular oder im Plural stehen?

Antwort: Im Plural, denn das Subjekt ist ja zweiteilig, z. B.: *Sowohl der Bundesrat als auch das Parlament waren sich in dieser Frage einig.*

Frage: Wie ist im folgenden Satz die Zeitenfolge: **«Weil unser Vorhaben vorbesprochen (worden) war, hat uns Ihre Stellungnahme überrascht»?**

Antwort: Ihr Satz ist korrekt. Der Hauptsatz steht im Perfekt, der vorausgehende Gliedsatz ist gegenüber dem in einem Tempus der Vergangenheit stehenden Hauptsatz vorzeitig, muss also im Plusquamperfekt stehen. Zu Recht steht «worden» in Klammern, denn nötig ist es wohl im so genannten Handlungspassiv, nicht aber im Zustandspassiv (d.h. wenn das Partizip II als Adjektiv verwendet bzw. betrachtet wird).

Frage: Welche Variante(n) ist (sind) korrekt: **«Anfang 1970 / anfangs 1970 / zu Beginn des Jahres 1970»?**

Antwort: Richtig sind die erste und die dritte Variante. Das Adverb «anfangs» (synonym mit «anfänglich, vorerst, zuerst») kann nicht mit einer genaueren Zeitangabe verwendet werden. Es gilt (noch) nicht als Präposition.

Frage: Was soll an der Schreibung «zum drittenmal» falsch sein?

Antwort: Nach neuer Rechtschreibung zeigt die Kombination von Präposition und Artikel «zum» an, dass «mal» in dieser Wendung substantiviert ist. Zudem gilt heute: Wenn ein dekliniertes Adjektiv mit «Mal» eine adverbiale Verbindung eingeht, schreibt man getrennt. Richtig also: *zum dritten Mal(e).*

Frage: Schreibt man **«wassergefährdend»** und **«gesundheitsgefährdend»** zusammen oder getrennt?

Antwort: Man schreibt beide in einem Wort.

Frage: Mit oder ohne «n»: **«... geht an Herr(n) Rolf Müller»?**

Antwort: «Herr» wird schwach dekliniert, nimmt also im Singular in allen Fällen ausser dem Nominativ ein «n» an: *geht an Herrn Müller.*
Bei dieser Gelegenheit sei wieder einmal daran erinnert, dass entgegen anders lautender Meinung nach Duden «Herr» im Rahmen von Adressen immer noch mit «n» zu schreiben ist («Herrn B. Fuchs, Bachstrasse, Biel»), weil zu ergänzen ist: «dieser Brief geht an, ist bestimmt für ...» (s. a. «Richtiges Deutsch», Ziffer 708). In Deutschland ist dies auch die übliche Form. In der schweizerischen Broschüre «Neue Korrespondenz» von Ignaz Wyss (mit Richtlinien zum Verfassen von Geschäftsbriefen, die

mit den Richtlinien der kaufmännischen Berufsschulen übereinstimmen und nach dem Lehrplan des Biga verbindlich sind) wird allerdings die Form ohne «n» empfohlen, die bei uns nach dem Wegfall von «An» immer gebräuchlicher werde.

Frage: Heisst es «**Naturmedizin und Homöopathie ergänzen einander**» oder «**ergänzen sich**»?

Antwort: Man mag es bedauern, dass heute in aller Regel sprachlich zwischen «sich lieben» und «einander lieben» kein Unterschied mehr gemacht wird; aber normalsprachlich heisst es heute in ihrem Satz *ergänzen sich*; «einander» wirkt gehoben und leicht veraltet, ausser natürlich in Zitaten aus früheren Epochen: «Es waren zwei Königskinder, die hatten einander so lieb.»

Frage: Ist das ein **Pleonasmus: «Verband für medizinische Kräftigungstherapie»?**

Antwort: Nein, denn «Therapie» bedeutet «Heilverfahren», und neben den medizinischen Heilverfahren zur Kräftigung gibt es auch nichtmedizinische, z. B. physiotherapeutische oder gymnastische.

Frage: Sagt man «**Sie erhalten Tickets an allen Wintersportorten**» oder «**in allen Wintersportorten**»?

Antwort: Korrekt ist «in», denn in diesem Zusammenhang ist «Ort» im Sinne von «Ortschaft» verwendet, nicht in der Bedeutung von «Stelle», wie z. B. «an zwei Orten in diesem Wald». «An allen Wintersportorten» ist schweizerisch-mundartlich.

Frage: Was gilt nach der neuen Rechtschreibung: «**auf Grund**» oder «**aufgrund**»?

Antwort: Beide Varianten sind zugelassen, wie bisher.

Frage: Heisst es «**des Tuns und Handelns**» oder «**des Tun und Handelns**»?

Antwort: Eigentlich müssten beide Substantive dekliniert werden: «des Tuns und Handelns». Duden führt jedoch vergleichbare Wendungen wie «Hab und Gut», «Grund und Boden» ohne das Genitiv-s des ersten Wortes auf: «des Hab und Guts», «des Grund und Bodens»; analog muss also gelten: *des Tun und Handelns*. Ich frage mich allerdings, ob diese Kombination überhaupt gebräuchlich ist. Die Wörterbücher kennen nur «das Tun und Lassen» sowie «das Tun und Treiben»; «Tun und Handeln» empfinde ich als störenden Pleonasmus.

Frage: Heisst es «**einen Beitrag an die Schule leisten**» oder «**... zur Schule**»?

Antwort: Standardsprachlich heisst es *Beitrag* zu (wie ja auch das Verb «beitragen» mit «zu» verbunden wird). «Beitrag an» ist schweizerisch gefärbtes Schriftdeutsch, jedoch in diesem Rahmen durchaus korrekt.

Adresse des «Briefkastens»:
Dr. Hermann Villiger
Leimackerstrasse 7
3178 Bösingen